

35 Jahre Kölner Philharmonie

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium

Sonntag
19. Dezember 2021
18:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

**Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :**

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



35 Jahre Kölner Philharmonie

Kateryna Kasper *Sopran*

Wiebke Lehmkuhl *Alt*

Hugo Hymas *Tenor*

Konstantin Krimmel *Bass*

Nederlands Kamerkoor

Freiburger Barockorchester

Peter Dijkstra *Dirigent*

Sonntag

19. Dezember 2021

18:00

Pause nach Teil III gegen 19:30

Ende gegen 21:15

Sie können den stream des Konzerts

ab dem 21.12.2021, auf [philharmonie.tv](https://www.philharmonie.tv) ansehen

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Weihnachtsoratorium BWV 248 (1734–35)

für Soli, Chor und Orchester

Kantaten I – VI

Teil I »Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage«

Teil II »Und es waren Hirten in derselben Gegend«

Teil III »Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen«

Teil IV »Fallt mit Danken, fallt mit Loben«

Teil V »Ehre sei dir, Gott, gesungen«

Teil VI »Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben«

DIE TEXTE DES WEIHNACHTSORATORIUMS

I. Teil

1. Coro

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Recitativo, Evangelista

Tenor

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

3. Recitativo

Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

4. Aria

Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen?
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen!
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

6. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral und Recitativo

Sopran und Bass

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöh'n,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Daß er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Uns in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kommt in die Welt;
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

8. Aria

Bass

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muß in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein!

II. Teil

10. Sinfonia

11. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr.

12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

13. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und der Engel sprach zu ihnen:

Angelus

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

14. Recitativo

Bass

Was Gott dem Abraham verheißen,
Das läßt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen.
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllet wissen.

15. Aria

Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
Eh' ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen!

16. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet
finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen.

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet jetzt der Jungfrau'n Kind.

18. Recitativo

Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Daß ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

19. Aria

Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust, empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

20. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

21. Coro

Ehre sei Gott in der Höhe
Und Friede auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen.

22. Recitativo

Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
Daß es uns heut so schön gelinget!
Auf denn! Wir stimmen mit euch ein,
Uns kann es so wie euch erfreun.

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr',
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellt hast.

III. Teil

24. Coro

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht.

25. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten
untereinander:

26. Coro

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da
geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

27. Recitativo

Bass

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülf aus Zion hergesendet
Und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an,
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

29. Duetto

Sopran und Bass

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
Tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vattertreu
Wieder neu.

30. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und sie kamen eilend und funden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

31. Aria

Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder,
Fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

32. Recitativo

Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud', ohne Zeit
Dort im andern Leben.

34. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

35. Choral

Seid froh dieweil, daß euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren.
Der, welcher ist der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Coro

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht.

IV. Teil

36. Coro

Fallt mit Danken, fallt mit Loben,
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn will der Erden
Heiland und Erlöser werden.
Gottes Sohn dämpft der Feinde Wut und Toben.

37. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

38. Recitativo con Chorale

Bass

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hort,
Mein Jesus heißt mein Leben.
Mein Jesus hat sich mir ergeben;
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust
Mein Jesus labet Herz und Brust.

Sopran

Jesu du, mein liebstes Leben,
Meiner Seelen Bräutigam,
Der du dich vor mich gegeben
An des bittern Kreuzes Stamm!

Bass

Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Ach! So nimm mich zu dir!

Bass

Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt
Der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe,
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

39. Aria

Sopran und Echo-Sopran

Flöst, mein Heiland, flöst dein Namen,
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt' ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

Recitativo con Chorale

Sopran

Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne!
Ach! wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?

40. Recitativo

Bass

Wohlan, dein Name soll allein
In meinem Herzen sein!
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
Doch Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich? Wie dank ich dir?

41. Aria

Tenor

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Daß es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

42. Choral

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir.
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier.
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!

V. Teil

43. Coro

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
Dir sei Lob und Dank bereit'.
Dich erhebet alle Welt,
Weil dir unser Wohl gefällt,
Weil anheut
Unser aller Wunsch gelungen,
Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Recitativo, Evangelista

Tenor

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

45. Coro und Recitativo

Wo ist der neugeborne König der Juden?

Alt

Sucht ihn in meiner Brust,
Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust.

Chor

Wir haben seinen Stern gesehen im
Morgenlande und sind kommen, ihn
anzubeten.

Alt

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
Es ist zu eurem Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,
Das auch den Heiden scheinen sollen,
Und sie, sie kennen dich noch nicht,
Als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein,
Geliebter Jesu, sein!

46. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Daß dein Gesicht
Und herrlichs Licht
Wir ewig schauen mögen!

47. Aria

Bass

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lässet die Seele nichts Böses beginnen.

48. Recitativo, Evangelista

Tenor

Da das der König Herodes hörte, erschrak er, und mit ihm das ganze
Jerusalem.

49. Recitativo

Alt

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
Weil er dadurch verspricht,
Der Menschen Wohlfahrt zu verneuen!

50. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem
Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und
sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet
geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande
bist mitnichten die kleinst unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir
kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

51. Terzetto

Sopran, Alt und Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweig: er ist schon würklich hier!
Jesu, ach! so komm zu mir!

52. Recitativo

Alt

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,
Ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In denselben nur wird blinken,
Wird es voller Sonnen dünken.

VI. Teil

54. Coro

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

55. Recitativo, Evangelista

Tenor

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet mit Fleiß von ihnen,
wenn der Stern erschienen wäre? Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Bass

Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt
mirs wieder, daß ich auch komme und es anbetet.

56. Recitativo

Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Nimm alle falsche List,
Dem Heiland nachzustellen;
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,
Bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Aria

Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen
Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
Seiner Feinde Stolz zu enden,
O, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

58. Recitativo, Evangelista

Tenor

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral

Ich steh' an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben!
Ich komme, bring' und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin,
Und laß dir's wohl gefallen.

60. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

61. Recitativo

Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibt dabei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb' mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehen!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd' ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf! so laß mich Hilfe sehn!

62. Aria

Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ich mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Recitativo

Quartett

Was will der Höllen Schrecken nun?
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd' und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

ZUM WERK

Es gibt kaum ein Werk der Musikgeschichte, das für viele Menschen so selbstverständlich zur Weihnachtszeit gehört wie das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Dabei versetzt dieses Werk keineswegs nur in eine weihnachtliche Idylle im Sinne eines lieblichen Krippenspiels, einer trauten »stillen Nacht«. Ganz im Gegenteil, dem friedlichen Weihnachtsgedanken mit dem »herzlieben Jesulein«, den Engeln und den »frohen Hirten« werden der menschliche Zweifel, »Ach, wann wird die Zeit erscheinen«, und die irdische Zerrissenheit gegenübergestellt, von »Tod, Teufel, Sünd und Hölle« und gar von Rache ist die Rede. (»Gerochen« – im Schlusschoral des sechsten Teils – ist die alte Form von »gerächt«.)

Es ist für uns heute selbstverständlich, das Weihnachtsoratorium als Gesamtwerk zu betrachten. Das war nicht immer so. Geschrieben hatte Johann Sebastian Bach sechs Kantaten für das Weihnachtsfest 1734/35. Als Thomaskantor und städtischer Musikdirektor in Leipzig war er verantwortlich für die Gottesdienste in den beiden wichtigsten Kirchen St. Thomae und St. Nicolai. Abwechselnd fanden dort die Feiern in der »Frühe« statt, d.h. sie begannen um 7 Uhr morgens und dauerten drei bis vier Stunden, in der jeweils anderen Kirche gab es dann den Nachmittagsgottesdienst, der nicht ganz so lang war. Für jeden kirchlichen Feiertag schrieb Bach eine Kantate, die in beiden Kirchen aufgeführt wurde. Man feierte damals nicht den Heiligen Abend, dafür gab es drei Weihnachtstage, wobei der 27. Dezember nicht so aufwändig zelebriert wurde wie die ersten beiden Tage. Zur Weihnachtszeit gehörten 1735 auch das Neujahrfest, an dem die Beschneidung Jesu gefeiert wurde, der darauffolgende Sonntag und Epiphanie, das Fest der Heiligen drei Könige.

Auch wenn es zunächst für Bach die übliche Pflicht war, Musik für die Gottesdienste zu schreiben, sah er diese sechs Kantaten doch von Anfang an als einen eigenen Zyklus. Die damaligen Kirchenbesucher bekamen ein gedrucktes Textheft in die Hand mit der Überschrift: »ORATORIUM, Welches Die heilige Weynacht über In beyden HauptKirchen zu Leipzig musiciret wurde. ANNO 1734«. Schon dieses Textheft zeigt, dass Bach offenbar von Anfang an die sechs Kantaten als einheitliches Oratorium plante.

Wie in Bachs übrigen Kantaten übernimmt ein Tenor die Stimme des Evangelisten, der die fortlaufende Handlung erzählt. Begleitet wird er nur von den Generalbass-Instrumenten, einem Cembalo und einem Cello, die ihm harmonischen Halt geben. Damit hat der Sänger die Freiheit, dem Fluss der Rede zu folgen, er kann unabhängig und auf seine Weise den Text deklamieren. So unscheinbar dieser Part musikalisch zunächst auch scheint, so verleiht ihm Bach doch großes Gewicht. Der Bibeltext wird nicht neutral vorgetragen, sondern ausgedeutet, je nach Tonart verleiht er dem Bericht Helligkeit oder Dunkelheit, der Duktus kann freudig oder würdevoll klingen oder die Linienführung der Melodie nach oben oder unten kann den Inhalt verdeutlichen. Kaum ein anderer Komponist hat die sogenannten Secco-Rezitative in einer so großen Vielfarbigkeit gezeichnet wie Johann Sebastian Bach. Selbstverständlich muss der Interpret all diesen Feinheiten seinen eigenen Ausdruck geben, damit sie ihre Wirkung entfalten können.

Besonders eindrucksvoll zeichnet Bach die Falschheit von König Herodes nach (Nr. 55). Er erkundigt sich bei den Heiligen drei Königen, wo denn das Kindlein geboren sei, »daß ich auch komme und es anbeite«. Im Sinn hat er bereits, dass er dieses Kind und auch alle anderen in Bethlehem umbringen wird. Das Wort »anbeite« wird völlig verzerrt, indem die letzte, unbetonte Silbe mit einer absteigenden Verzierung nach unten gesungen wird, wobei selbst der Generalbass schweigt.

Nach solchen einschneidenden Ereignissen wird der Bericht des Evangelisten immer wieder unterbrochen, das Geschehen wird ausgedeutet: In Arien wird das Gesagte verinnerlicht und Turba-Chöre, in denen der Chor eine Gruppe von Menschen oder auch Engeln darstellt, veranschaulichen das Geschehen. Zusammengefasst wird der jeweilige Gedanke dann durch einen Choral. Dabei werden wir als Zuhörer immer wieder direkt angesprochen: »Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören« (Nr. 1), »Wie soll ich Dich empfangen« (Nr. 5), »Erleucht auch meine finstre Sinnen« (Nr. 47) und unzählige Stellen mehr. Mit diesen Appellen sind wir in das Geschehen unmittelbar mit einbezogen. Die biblische Geschichte ist für Bach kein historisches, abgeschlossenes Ereignis, sondern es hat allgegenwärtige Gültigkeit, unabhängig von Ort und Zeit.

Um diese allgemeine Gültigkeit der Weihnachtsbotschaft adäquat darzustellen, genügt Bach nicht nur das emotionale Nachempfinden beim Hören, sondern das gesamte Werk ist auch von der Ratio durchdrungen. Das Oratorium unterliegt einem ganzen Kosmos von Bezügen, Symmetrien, Strukturen und einem ausgeklügelten Tonarten-System. Die göttliche Ordnung soll sich auch in diesem Werk widerspiegeln, Gott zu Ehren, auch wenn sich dem irdischen Zuhörer nicht alles sofort erschließt.

Die damalige Vorstellung ist geprägt durch eine Weisheit Salomons aus dem Alten Testament: »Denn du hast alles geordnet nach Maß und Zahl und Gewicht«. (Weish. 11,21) Schon mittelalterliche Künstler – Bauherren, Maler und Musiker – haben versucht, dieses Bibelwort unmittelbar umzusetzen. Auch der Kölner Dom ist nach diesen Idealen gebaut: Es gibt ein Grundmaß, dessen Vielfaches die Länge, Breite und Höhe der verschiedenen Abschnitte bestimmt. Nach mittelalterlichem Verständnis spiegelt das Gebäude die himmlische Architektur und damit den gesamten Kosmos wider. Ebenso verhält es sich mit der Musik: Im Kölner Dom stehen die musizierenden Engel hoch oben an den Säulen im Chorumgang, sie beobachten das irdische Musizieren unter sich, das wie ein Echo der himmlischen Chöre klingen möchte.

Diese Denkweise war auch in der Barockzeit durchaus noch allgemeines Gedankengut. So hält der Musiktheoretiker Andreas Werckmeister die Musik für ein tönendes Gleichnis der göttlichen Ordnung, des harmonischen Schöpfungsplanes, »weil nun die Music ein ordentliches und deutliches Wesen und solcher Gestalt nichts anders als ein Formular und Ordnung der Weisheit Gottes ist.« Ebenso wenig wie man dem Kölner Dom den detaillierten Konstruktionsplan ansieht, kann man in Bachs Musik alle Strukturen und Bezüge beim Hören sofort nachvollziehen. Dennoch ordnet auch er auf seine besondere Weise nach »Maß und Zahl«. Gut zu erkennen ist eine Zweiteilung des Werks, die Teile I – III erzählen die eigentliche Weihnachtsgeschichte in der Krippe, die übrigen berichten von Ereignissen danach. Damit setzt sich Bach bei der Textauswahl sogar über die vorgesehene Leseordnung im Gottesdienst hinweg, um dem Oratorium sinnvolle Strukturen zu geben. Gut hörbar sind

auch die Einsätze bestimmter Instrumente. Trompeten und Pauken rahmen zunächst die Weihnachtsgeschichte der Teile I – III, dann aber auch das gesamte Werk, vom Eingangschor bis hin zum Schlusschoral. Unzählige Strukturen und Querverbindungen gibt es im Weihnachtsoratorium zu entdecken, bis heute werden Wissenschaftler nicht müde, neue Erkenntnisse aus den Noten zu ziehen, man kann den gewaltigen Kosmos nur erahnen. Bach geht allerdings einen Schritt weiter als die mittelalterlichen Künstler, denn im Weihnachtsoratorium steigen die Engel von ihren himmlischen Höhen herab und stimmen in die irdische Musik mit ein. Dies wird besonders deutlich an der zunächst so schlicht wirkenden Sinfonia, die den zweiten Teil einleitet (Nr. 10).

Das einzige reine Instrumentalstück des Oratoriums wurde von einem der ersten Bach-Biographen zunächst aus sehr romantischer Sicht beschrieben: »Diese wunderbare wie aus Silberfäden gewobene und durch seinen Farbenschmelz bezaubernde Stück ist von einer stillen Heiterkeit und doch unaussprechlich feierlich, es ist kindlich und dennoch übervoll von schwellender Sehnsucht.« Erst Albert Schweizer hat entdeckt, dass hinter dem »Farbenschmelz« eine klare Auslegung der Weihnachtsbotschaft erklingt. Zwei Instrumentengruppen stehen einander gegenüber: auf der einen Seite vier dunkel klingende Oboen, auf der anderen helle Flöten und Streicher. »Die Hirten wachen auf dem Felde und blasen auf ihren Schalmeien; über ihnen schwebt schon das Heer der Engel, das ihnen alsbald erscheinen soll.« (Schweizer) Die beiden Gruppen bilden auch musikalisch zunächst einen Kontrast und musizieren abwechselnd, nähern sich aber zunehmend einander an. Höhepunkt ist der Schluss, in dem die Oboen das Motiv ihres himmlischen Gegenübers übernehmen und es zu Ende führen, bevor sich dann im Schlussakkord alle miteinander vereinen. Hört man mit diesem Wissen den Schlusschoral des zweiten Teils »Wir singen die in deinem Heer« (Nr. 23), dann erahnt man, dass sich hier himmlische und menschliche Stimmen endgültig im Gotteslob vereinen.

Alles im Weihnachtsoratorium ist auf den Inhalt der Botschaft abgestimmt, einerseits das klangliche Nachzeichnen der weihnachtlichen Bilder und meditativen Gedanken, andererseits die klaren Strukturen des Gesamtwerks. Umso erstaunlicher scheint

die Tatsache, dass Bach große Teile des Werks nicht eigens für das Oratorium geschrieben, sondern aus früheren Kantaten übernommen hat. Fast alle Eingangschöre, mit Ausnahme von Teil V, sind sogenannte »Parodien« (Übernahmen), ebenso fast alle Arien und der Schlusschoral. Es war seit dem Mittelalter durchaus üblich, frühere Werke in anderen Zusammenhängen wieder zu verwenden. Schwierigkeiten mit dieser Art des Arbeitens hatten später die Romantiker mit ihrem Ideal des »Originalgenies«, und auch in unseren Zeiten ist das »Abkupfern« durch unlauteren Gebrauch in Verruf geraten.

Bach bearbeitete im Weihnachtsoratorium nur eigene Stücke, meist weltliche Glückwunsch-Kantaten, die er zur Huldigung eines Herrschers geschrieben hatte. Obwohl diese Werke nur für diese einmaligen Gelegenheiten entstanden waren, hat Bach sie mit derselben Sorgfalt und Hingabe komponiert wie seine übrigen Werke auch. Damit sie nicht völlig in Vergessenheit gerieten, hat er die besten Teile in seine kirchlichen Kompositionen eingearbeitet, die er immer wieder aufführen konnte.

Die ausgewählten Stücke hielt er offensichtlich für so wertvoll, dass sie der Arbeit des Umarbeitens wert waren. Denn die Übernahme einer früheren Komposition war nicht so mühelos, wie es zunächst scheinen mag. Zunächst musste der neue Text mit Silbenzahl, Metrum und Reimschema präzise mit dem ursprünglichen übereinstimmen. Ebenso wichtig war eine ähnliche Stimmung der beiden Texte, Worten, die Freude ausdrücken, konnten nicht ohne Weiteres gegen einen Text über Tod und Trauer ausgetauscht werden, und umgekehrt, denn die Musik sollte den Inhalt musikalisch ausmalen. Diese »Affekte« waren eine wichtige Grundlage der barocken Musik. Unterschiedlichen Gefühlen und Stimmungen wurden bestimmten Intervalle, Rhythmen oder besondere Harmonien zugeordnet.

Alle parodierten Werke arbeitete Bach noch gründlich um, so dass sie besser in ihr neues Umfeld passen, beispielsweise änderte er die Instrumentierung, variierte den Rhythmus, transponierte die Tonart oder änderte die Melodieführung. Manchmal sind die Umarbeitungen so gravierend, dass man sich fragt, ob es nicht einfacher gewesen wäre, das entsprechende Stück neu

zu schreiben. Bach hat das Parodieverfahren offenbar nicht vorrangig angewendet, um Zeit zu sparen, was manchmal vermutet wurde. Dabei hatte Bach keine Scheu, aus weltlichen Kompositionen Stücke in seine geistlichen Arbeiten zu übernehmen. Es fällt aber auf, dass er nur weltliche Musik in geistliche übernommen hat, niemals umgekehrt.

Manchmal schimmert im Weihnachtsoratorium noch die ursprüngliche Variante des Stücks hindurch. Dem Eingangsschor liegt eine Glückwunsch-Kantate zugrunde, die Bach ein Jahr zuvor für den Geburtstag der sächsischen Kurfürstin und Königin von Polen geschrieben hatte. Sie beginnt mit den Worten »Tönet, ihr Pauken! Erschallet Trompeten« – damit ist der ungewöhnliche Beginn des Werks zu erklären: Fünf Paukenschläge beginnen solistisch, dann setzen die Trompeten und danach erst die Streicher ein. Pauken und Trompeten als Herrschaftssymbole passten zur Königin und erst recht dann auf die Ankunft des himmlischen Königs.

Ganz neu und mit großer Hingabe hat Bach die Choräle für das Weihnachtsoratorium geschrieben, bekannte Lieder aus dem damaligen Gesangbuch hat er für vierstimmigen Chor gesetzt. Hellhörig wird man vielleicht beim ersten Choral, »Wie soll ich dich empfangen« (Nr. 5), und dann im Schlusschoral »Nun seid ihr wohl gerochen« (Nr. 64). Beiden liegt dieselbe Melodie zugrunde, die wir heute mit dem Text »O Haupt voll Blut und Wunden« und damit mit der Passionszeit verbinden. In der Barockzeit war dieses Lied eher mit einem adventlichen Text von Paul Gerhardt bekannt. Das schließt allerdings nicht aus, dass Bach durchaus auch den Gedanken an die Passion mit dem Weihnachtsfest in Verbindung bringen wollte. Denn zwischen Geburt und Tod spielen sich die Gegensätze unseres Lebens ab, die im Weihnachtsoratorium anklingen: Finsternis und Licht, Angst und Vertrauen, Gefahr und Geborgenheit.

Judith Nüsser

Kateryna Kasper



Die ukrainische Sopranistin Kateryna Kasper studierte Gesang an der Staatlichen Musikakademie »Prokofjew« in Donetsk bei Raisa Kolesnik, anschließend setzte sie ihre Ausbildung als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes bei Edith Wiens in Nürnberg fort und schloss ihr Gesangstudium 2014 an der Musikhochschule Frankfurt bei Hedwig Fassbender ab. Da war sie bereits im Opern-

studio der Oper Frankfurt engagiert. Meisterkurse absolvierte sie unter anderem bei Margreet Honig und Ileana Cotrubaş. Kasper ist eine sehr vielseitige Künstlerin. Sie ist seit der Spielzeit 2014/15 Ensemblemitglied der Oper Frankfurt, wo sie wichtige Partien aus fast allen Epochen gesungen hat: so etwa die Anima in Cavalieris »*Rappresentazione di anima e di corpo*«, Giacinta in Cestis »*L'Oronthea*«, Tigrane in Händels »*Radamisto*«, Angelica in Vivaldis »*Orlando furioso*«, Susanna in Mozarts »*Hochzeit des Figaro*«, Pamina in der »*Zauberflöte*«, Antonida in Glinkas »*Iwan Sussanin*«, die Titelrolle in Flotows »*Martha*«, Nannetta in Verdis »*Falstaff*«, Sophie in Strauss' »*Rosenkavalier*« und die Rolle der Jungen Frau in der Uraufführung von Péter Eötvös' »*Der goldene Drache*«. Auch in Operetten ist Kateryna Kasper zu erleben, ob als Komtesse Anastasia in Kálmáns »*Die Csárdásfürstin*« oder als Valencienne in Lehárs »*Die Lustige Witwe*«. Opernengagements führten sie auch zu den Festspielen in Edinburgh, Savonlinna, Bregenz, Bergen und St. Margarethen sowie an die Los Angeles Opera. 2018 erschien ihre Debüt-CD »O wüßt ich doch den Weg zurück« mit Liedern der Romantik, 2021 ihr Liederalbum »Ein süßes Deingedenken« mit Liedern von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Bei uns war sie zuletzt im Dezember 2019 zu Gast

Wiebke Lehmkuhl

Die Altistin Wiebke Lehmkuhl wurde in Oldenburg geboren. Ihre Gesangsausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg bei Ulla Groenewold und Hanna Schwarz. Nach Gastengagements am Opernhaus Kiel und an den Staatsopern Hamburg und Hannover nahm sie zur Saison 2008/09 – noch während ihres Studiums – am Opernhaus Zürich ihr erstes Festengagement an. 2012 debütierte sie bei den Salzburger Festspielen unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt und ist seitdem dort regelmäßig Gast wie auch bei den Bayreuther Festspielen. Weitere Engagements führten sie an die Opéra de Bastille in Paris, wo sie in Wagners »Ring«-Zyklus zu hören war, außerdem an die Bayerische Staatsoper in München, wo sie in Wagners »Götterdämmerung« in der Leitung von Kent Nagano sang. Als Erda in Wagners »Ring« gab sie in der Spielzeit 2018/19 am Royal Opera House Covent Garden in London ihr Debüt. Auch auf den internationalen Konzertpodien ist Lehmkuhl immer wieder zu erleben und ist regelmäßig bei den großen Orchestern zu Gast, so etwa bei den Berliner Philharmonikern, dem Cleveland Orchestra, beim Tonhalle-Orchester in Zürich, im Gewandhaus zu Leipzig, bei den Bamberger Symphonikern, dem Orchestre de Paris oder dem Swedish Symphony Orchestra. Sie wirkte auch beim Eröffnungskonzert der Hamburger Elbphilharmonie mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester in der Leitung von Thomas Hengelbrock mit. Auch bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Lucerne Festival oder La Folle Journée in Nantes ist sie gern gesehener Gast. Ihr künstlerisches Schaffen ist auf zahlreichen Einspielungen dokumentiert, darunter Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Leipziger Gewandhausorchester unter der Leitung von Riccardo Chailly.



In der Kölner Philharmonie hörten wir sie zuletzt 2019



Hugo Hymas

Der britische Tenor Hugo Hymas wuchs in Cambridge auf, wo er Sängerknabe im Chor der Great St. Mary's Church war. Anschließend wurde er Mitglied des Chors des Clare College Cambridge. 2014 schloss er sein Musikstudium an der Durham University ab. Er war Stipendiat des »Britten Pears Young Artist«-Programms und wird aktuell vom »Rising Stars«-Programm vom Orchestra of the Age of enlightenment

gefördert. Hymas ist vor allem als Barock-Interpret sehr gefragt und ist regelmäßig in den großen Konzertsälen Europas und auf internationalen Bühnen zu hören. So ging er etwa 2016 auf Euro-patournee mit den English Baroque Soloists unter der Leitung von John Eliot Gardiner – als Evangelist in Bachs Matthäuspassion. 2017 folgte eine Tournee mit den English Baroque Soloists, wo er gleich in drei Opern von Monteverdi zu hören war: in »*Il ritorno d'Ulisse in patria*«, »*L'incoronazione di Poppea*« und »*L'Orfeo*«. Das Tournee-Finale fand im New Yorker Lincoln Center statt. Hymas arbeitet häufig mit dem schottischen Barockensemble Dune-din Consort in der Leitung von John Butt zusammen. Er trat in Werken Purcells und Händels mit dem Freiburger Barockorchester unter Kristian Bezuidenhout auf. In Helsinki sang er in Händels »*Messias*« mit dem English Concert in der Leitung von Harry Bicket. In Bachs h-Moll-Messe war er mit dem Münchner Motettenchor unter Benedikt Haag zu hören oder in Händels »*Semele*« mit dem Monteverdi Choir in der Leitung von John Eliot Gardiner. Im Rahmen dieser Tournee gab er sein Debüt an der Mailänder Scala. Kürzlich reiste er zum ersten Mal nach Australien, um Purcells »*King Arthur*« mit dem Gabrieli Consort in der Leitung von Paul McCreech aufzuführen.

Bei uns ist Hugo Hymas heute zum ersten Mal zu hören

Konstantin Krimmel

Der Bariton Konstantin Krimmel wurde in Ulm geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den St. Georgs Chorknaben in Ulm. Sein Gesangsstudium absolvierte er bei Teru Yoshihara an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Er gewann Preise bei mehreren bedeutenden Gesangswettbewerben, darunter der Deutsche Musikwettbewerb 2019, der Internationale Helmut-Deutsch-Liedwettbewerb, der Internationale Gesangswettbewerb »Das Lied« in Heidelberg und der Gian Battista Viotti International Music Competition. Schon zu Studienzeiten entwickelte Krimmel eine besondere Liebe zum Konzert- und Lied-Repertoire, das er rasch erweiterte. Er gab Liederabende in der Kölner Philharmonie, in der Deutschen Oper Berlin, im Konzerthaus Berlin, in der Oper Frankfurt, beim Heidelberger Frühling. Er war zu Gast bei den Schubertiaden in Vilabertran, Schwarzenberg, Madrid und London und beim Liedfestival in Oxford. In der aktuellen Saison wird er unter anderem in Strasburg, Nürnberg und Hohenems auftreten. Auch als Oratorien-Sänger ist er sehr gefragt. So war er kürzlich in Bordeaux und Umgebung in Brahms' »*Ein deutsches Requiem*« unter der Leitung von Raphaël Pichon zu hören. An Ostern des kommenden Jahres wird er in Bachs Matthäus-Passion in der Leitung von Philippe Herreweghe auftreten. Seit Beginn der aktuellen Saison ist Konstantin Krimmel Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper in München, wo er in der nächsten Spielzeit als Harlekin in Strauss' »*Ariadne auf Naxos*«, als Ned Keene in Britten's »*Peter Grimes*« und als Matthias in Georg Friedrich Haas' »*Thomas*« zu erleben sein wird. Aber auch wichtige Mozart-Partien warten dort auf ihn.



Konstantin Krimmel war zuletzt 2019 auf unserem Podium zu erleben



Nederlands Kamerkoor

Seit über 80 Jahren zählt der Nederlands Kamerkoor zu den weltweit führenden Kammerchören. Seine Renommee begründet sich vor allem durch die Erarbeitung und Aufführung hochkarätiger Konzertprogramme. Durch das Medium der Chormusik beschäftigt sich das Ensemble mit aktuellen Themen und erzählt in seinen Aufführungen Geschichten, die heute relevant sind. Der Chor erweitert die Grenzen des Genres durch seine Zusammenarbeit mit Schauspielern, Tänzern und Dichtern, mit VJs und DJs, außerdem lädt er Wissenschaftler, Gesundheitsexperten und Meinungsmacher dazu ein, den vom Chor auf der Bühne erzählten Geschichten neue Bedeutung zu verleihen. Das Repertoire des Nederlands Kamerkoor erstreckt sich über gut 1000 Jahre, vom frühen Mittelalter bis zur Musik von morgen. Der Chor selbst blickt auf eine lange, erfolgreiche Tradition zurück, aber er blickt auch selbstbewusst in die Zukunft mit dem Auftrag, den Reichtum der Chormusik zu sichern und weiterzuentwickeln. 2016 schrieb die Zeitung »de Volkskrant«: »Der Nederlands Kamerkoor erweist sich im Chorbereich als das, was das Concertgebouworkest im Orchesterbereich ist: ein führendes Spitzenensemble.« Zur Mission des Chors gehören ganz zentral Ausbildung und Teilnahme. In den Niederlanden gibt es Tausende Laienchöre und zahlreiche Jugendchöre. Der Nederlands Kamerkoor bietet Coachings und

Workshops an und engagiert andere Chöre als Vorgruppe für die eigenen Konzertauftritte. Begabten jungen Sängern werden Praktikumsplätze im Talententwicklungsprogramm NKK NXT angeboten, wo sie die Chance haben, sich weiterzuentwickeln und mit neuen Chormusikformaten zu experimentieren.

Peter Dijkstra ist seit September 2015 Leiter des Nederlands Kamerkoor. Er gehört zu den gefragtesten Chorleitern weltweit und ist für seine glänzenden Aufführungen bekannt. Zu seinen Vorgängern gehörten bekannte Namen wie Uwe Gronostay, Tõnu Kaljuste, Stephen Layton, Risto Joost und der Chorgründer Felix de Nobel.

In der Kölner Philharmonie, war der Chor zuletzt 2017 zu hören

Die Besetzung des Nederlands Kammerkoor

Sopran

Heleen Koele
Mónica Monteiro
Elisabeth Blom
Elma Dekker
Elise van Es
Alessandra Gardini

Alt

Elsbeth Gerritsen
Dorien Liefers
Eline Welle
Maria Chiara Gallo
Åsa Olsson

Tenor

Stefan Berghammer
Alberto ter Doest
William Knight
Harry van Berne
Mattijs Hoogendijk,

Bariton

Kees Jan de Koning
Gilad Nezer
Jasper Schweppe
Jan Douwes
Hans Wijers



Freiburger Barockorchester

Das Freiburger Barockorchester (FBO) zählt heute zu den führenden Ensembles der historisch informierten Aufführungspraxis. Gegründet wurde das FBO 1987 von ehemaligen Studenten an der Hochschule für Musik in Freiburg. Bald avancierte das Ensemble zu einem der gefragtesten Orchester mit historischen Instrumenten und erlangte internationale Bekanntheit. Das FBO gastiert regelmäßig in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, der Wigmore Hall London, dem Lincoln Center in New York, dem Concertgebouw Amsterdam, der Philharmonie de Paris und der Kölner Philharmonie. Konzerttourneen führen das Ensemble auf sämtliche Kontinente. Zugleich unterhält das FBO eigene Abonnementreihen in Freiburg, Stuttgart und Berlin und ist Gast bei Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen, dem Tanglewood Festival in den USA oder bei den Tagen Alter Musik Innsbruck.

Das Kernrepertoire des Orchesters ist die Musik des Barocks und der Klassik, doch wird auch immer wieder Musik der Romantik aufgeführt. Im Sinne der historisch informierten Aufführungspraxis konzertiert das FBO meist ohne Dirigent, für ausgewählte Projekte arbeitet das Ensemble mit Dirigenten wie Pablo Heras-Casado, Sir Simon Rattle oder Teodor Currentzis zusammen. Eine intensive musikalische Freundschaft verbindet das FBO mit René Jacobs, mit dem sich das Ensemble im Besonderen den Opern

Wolfgang Amadeus Mozarts und Oratorien aus dem Barock und der Klassik widmet.

Die künstlerischen Leiter des FBO sind Gottfried von der Goltz (Violine) und Kristian Bezuidenhout (Hammerklavier), der diese Position 2017 von Petra Müllejans übernahm. Beide Künstler treten auch als Solisten in Erscheinung. Ferner arbeitet das Ensemble mit renommierten Instrumentalisten und Vokalsolisten zusammen, darunter u.a. Isabelle Faust, Philippe Jaroussky, Christian Gerhaher, Alexander Melnikov, Andreas Staier und Jean-Guihen Queyras. Die außerordentliche musikalische Vielfalt des FBO ist auf zahlreichen Einspielungen dokumentiert, die renommierte Auszeichnungen erhielten.

Das Freiburger Barockorchester ist häufig bei uns zu Gast, zuletzt erst vor ein paar Wochen am 24. November und wird in dieser Spielzeit im Februar und Mai 2022 erneut bei uns zu hören sein.

Die Besetzung des Freiburger Barockorchester

Violine I

Péter Barczy (*Konzertmeister*)

Éva Borhi

Beatrix Hülsemann

Hannah Visser

Violine II

Petra Müllejans

Christa Kittel

Aliza Vicente

Jörn-Sebastian Kuhlmann

Viola

Ulrike Kaufmann

Corina Golomoz

Werner Saller

Violoncello

Guido Larisch

Arthur Cambreling

Kontrabass

Dane Roberts

James Munro

Flöte

Daniela Lieb

Susanne Kaiser

Oboe

Thomas Meraner

Molly Marsh

Bettina Simon

Rachel Heymans

Fagott

Yukiko Murakami

Horn

Bart Aerbeydt

Milo Maestri

Trompete

Jaroslav Rouček

Karel Mruk

Almut Rux

Laute

Johannes Ötzbrugger

Pauke

Charlie Fischer

Orgel

Torsten Johann



Peter Dijkstra

Der niederländische Dirigent Peter Dijkstra studierte Chorleitung, Orchesterleitung und Gesang in Den Haag, Köln und Stockholm. 2003 wurde er mit dem Eric Ericson Award geehrt. Von 2005 bis 2016 war er Künstlerischer Leiter des Chors des Bayerischen Rundfunks und verhalf dem Ensemble zu einem herausragenden internationalen Profil und einem ungewöhnlich breitgefächerten Repertoire. Von 2007 bis

2018 war er Chefdirigent des Schwedischen Rundfunkchores, der ihn 2019 zu seinem Ehrendirigenten ernannte. 2015 übernahm er – nach langjähriger Zusammenarbeit als Erster Gastdirigent – die Position des Chefdirigenten beim Niederländischen Kammerchor. Seit 2018 ist er außerdem erster Gastdirigent beim Niederländischen Rundfunkchor. Als Gast arbeitet er immer wieder mit hochrangigen Vokalensembles zusammen: darunter die BBC Singers, der RIAS Kammerchor Berlin, das SWR Vokalensemble, der Dänische Nationalchor sowie die Rundfunkchöre des WDR und NDR. Als Dirigent hat er auch viele bedeutende Orchester geleitet. Dijkstras umfangreiches Repertoire reicht von der Polyphonie des Mittelalters bis zur zeitgenössischen Musik. Er dirigierte zahlreiche Uraufführungen: so etwa von Lera Auerbach, Ēriks Ešņvalds, Jacob Mühlrad, Einojuhani Rautavaara, Caroline Shaw, Martin Smolka, Jacob TV und Joost Kleppe. Dijkstras CD-Einspielungen sind mit vielen Preisen geehrt worden. Er gibt Meisterkurse und engagiert sich in Projekten zur Vermittlung von Chorgesang und Chorleitung. 2007 dirigierte er den Weltjugendchor auf seiner Afrika-Tournee. Dijkstra ist Ehrenmitglied der Königlichen Schwedischen Musikakademie. Seit 2016 ist er Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Tanz in Köln.

Bei uns war Peter Dijkstra zuletzt 2017 zu Gast



**Kölner
Philharmonie**

Sergei Malow *Violine*

Hans-Martin Rux-Brachtendorf *Trompete*

**barockes
Weihnachtskonzert
mit Concerto Köln**

Werke von **Giuseppe Torelli**,
Antonio Vivaldi, **Johann Sebastian Bach**
und **Nicola Antonio Porpora**

Foto: unplash/Mike van den Bos



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket

westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Samstag
25.12.2021
18:00

Dezember

MI
22
20:00

Pablo Held Trio
Pablo Held *p*
Robert Landfermann *b*
Jonas Burgwinkel *dr*
Ralph Towner *git*

Pablo Held, Robert Landfermann und Jonas Burgwinkel lassen keine Gelegenheit aus, um geradezu symbiotisch die Grenzen des Jazz auszutesten. Dabei lautet das Erfolgsrezept bzw. Zauberwort Interaktion. Das nehmen die Musiker ganz wörtlich und verzichten bei ihren Sessions zumeist auf Absprachen und Arrangements. »Das Zusammenspiel mit Robert und Jonas fühlt sich nach fast 15 Jahren unheimlich nah und vertraut an und gleichzeitig immer wieder so aufregend wie bei der ersten Jam«, so Pablo Held. Dass daraus stets etwas Außergewöhnliches entsteht, das garantiert auch der Gast des Abends, der Gitarrist Ralph Towner.

SO
26
20:00

2. Weihnachtstag

Adèle Charvet *Mezzosopran*

Quatuor Modigliani

Amaury Coeytaux *Violine*

Loïc Rio *Violine*

Laurent Marfaing *Viola*

François Kieffer *Violoncello*

Julian Steckel *Violoncello*

Franz Schubert

Streichquartett D-Dur D 94

Mignon

Zusammengestellt und für Sopran und Streichquartett transkribiert. Texte von Johann Wolfgang von Goethe

Quintett für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli C-Dur op. posth. 163 D 956

Die junge Mezzosopranistin Adèle Charvet hat in kurzer Zeit eine beeindruckende Karriere gemacht. In Frankreich ist sie bereits als Carmen zu erleben. In Köln widmet sich die Sängerin allerdings einer viel zerbrechlicheren Frauengestalt – der geheimnisvollen Mignon aus Goethes »Wilhelm Meister«. Immer wieder hat sich Franz Schubert den Gesängen dieses Mädchens angenommen, die nun in einer von Aribert Reimann mit großer Sensibilität für Streichquartett arrangierten Fassung zu erleben sind. Für das instrumentale Ausleuchten dieses delikaten Satzes sorgt das mehrfach preisgekrönte Quatuor Modigliani. Die vier meisterhaften Künstler widmen sich darüber hinaus gemeinsam mit dem Cellisten Julian Steckel noch einer weiteren Sehnsuchtskomposition aus Schuberts Feder: Dieses späte, groß dimensionierte Streichquintett birgt mit seinem langsamen Satz eines der wundersamsten Ereignisse der Musikgeschichte.

Werke von Jacques Ibert, Camille Saint-Saëns,
Maurice Ravel und Manuel de Falla

Kölner
Philharmonie



Foto: Tim Zänkert

»Delirio«

Silvesterkonzert

Alena Baeva *Violine*
Gürzenich-Orchester Köln
Robert Trevino *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit
Gürzenich-Orchester Köln



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket
westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Freitag
31.12.2021
18:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Judith Nüsser
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Kateryna Kasper © Wolf-
gang Runkel; Wiebke Lehmkuhl © Sound
and Picturedesign / Andrea Lehmkuhl;
Hugo Hymas © Ben McKee; Konstantin
Krimmel © Maren Ulrich; Nederlands
Kammerkoor © Bjorn Comhaire; Freiburger
Barockorchester © Britt Schilling; Peter
Dijkstra © Astrid Ackermann

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

